

ZEHNTER FARGARD.

EINLEITUNG.¹⁾

Der Inhalt dieses kurzen Capitels ist bloß eine Ausführung eines schon in Farg. IX. 167 ff. angedeuteten Gegenstandes. Es enthält die Angabe der Gebete, die zur Vertreibung der bösen Geister wirksam sind und die man deswegen bei der vorgeschriebenen Reinigungszeremonie recitiren soll. Die einen dieser Gebete müssen zwei Mal, andre drei und vier Mal wiederholt werden.

So kurz und unbedeutend dieses Capitel auch erscheint, so enthält es doch meiner Ansicht nach bedeutsame Einzelheiten, welche für die Geschichte des Vendidad und der religiösen Literatur der Parsen überhaupt von Bedeutung sind. Der eigentliche Kern, die wirksamsten Gebete sind eben die, welche zwei, drei oder vier Mal zu wiederholen sind. Sie sind in einem andern Dialecte geschrieben als der Vendidad und finden sich sämmtlich im zweiten Theile des Yaçna wieder, der dadurch eine besondere Bedeutsamkeit enthält, wie ich bereits gesagt habe (cf. oben p. 13 ff. Indische Studien I. 313 ff.). Nach diesen Gebeten sollen aber, wie der Vendidad vorschreibt, noch allerlei Verwünschungsformeln gebetet werden, diese sind, wenn wir die Analogie anderer religiösen Literaturen berücksichtigen, gewiss spät (cf. R. Roth, zur Literatur und Geschichte des Veda, p. 12) und vielleicht erst bei der späteren Redaction hier eingeschoben worden.

1) Cod. Lond. nr. 2:

د م فر کرد از سه گونه گناها خیر گوید ترا ای مرد دانا

1. Es fragte Zarathustra den Ahura-mazda: Ahura-mazda! Himmlischer, Heiligster, Schöpfer der mit Körper begabten Welten, Reiner!

2. Wie soll ich diese Drukhs bekämpfen, die vom Todten auf den Lebenden sich stürzt, wie soll ich diese Naçus bekämpfen, welche vom Todten aus den Lebenden verunreinigt?

3. Darauf entgegnete Ahura-mazda: Sprich die Worte, die in den Gâthâs Bishâm-rûta genannt werden.

4. Sprich die Worte, die in den Gâthâs Thrishâm-rûta genannt werden.

5. Sprich die Worte, die in den Gâthâs Chathrushâm-rûta genannt werden.

6. Sprich die Worte, die in den Gâthâs Bishâm-rûta, Thrishâm-rûta, Chathrushâm-rûta sind¹⁾.

7. Schöpfer! Welches sind die Worte die in den Gâthâs Bishâm-rûta genannt werden.

8. Darauf entgegnete Ahura-mazda: Dies sind die Worte, die in den Gâthâs Bishâm-rûta genannt werden.

9. Diese Worte sprich zwei Mal:

10. ahyâ. yaçâ (V. S. p. 166) — humatanaüm (p. 305) — ashahyâ. at. çairî (p. 306) — yathâ. tûi. ahurâ. mazdâ (p. 66) — humâim. thwâ. içëm (p. 312) — thwôi. çtaötaraçhâ (p. 35) — ustâ. ahmâi. yahmâi (p. 346) — çpëntâ. mainyû (p. 80) — vòhû. khshathrêm (p. 421) — vahistâ. istis (p. 473) —²⁾ Nach den Bishâm-rûta sprich diese siegreichen, heilsamen Worte:

11. Ich bekämpfe den Agra-mainyus, hinweg von dieser Wohnung, hinweg von diesem Dorfe, von dieser Burg, diesem Lande, hinweg vom eigenen Körper, hinweg vom verunreinigten Manne, der verunreinigten Frau, vom Herrn des Hauses, des Dorfes, der Burg, der Gegend, hinweg von aller reinen Schöpfung.

12. Ich bekämpfe die Naçu, ich bekämpfe die unmittelbare Verunreinigung, ich bekämpfe die mittelbare Verunreinigung hinweg von der Wohnung, dem Dorfe, der Burg, der Gegend, hinweg vom

1) Ich halte âmrûta für ein mit ta gebildetes part. fut. pass. „was recitirt werden muss“. Den ersten Theil des Compositums bilden die Zahlwörter bis, thris, chathrus. Ueber die Gâthâs cf. zu Farg. XIX. 128.

2) Die in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf die Seitenzahlen des Pariser Textes, der einzigen Ausgabe des Yaçna, die bis jetzt allgemein zugänglich ist.

eigenen Leibe, hinweg vom verunreinigten Manne, der verunreinigten Frau, vom Herrn des Hauses, des Dorfes, der Burg, der Gegend, hinweg von aller reinen Schöpfung.

13. Schöpfer! Welches sind die Worte, die in den Gâthâs Thrishâmrûta sind?

14. Darauf entgegnete Ahura-mazda: Dies sind die Worte, die in den Gâthâs Thrishâmrûta sind.

15. Diese Worte sprich drei Mal.

16. Asheñ. vohû (das bekannte Gebet) — yé. çevistô (p. 115) — hukhshathrôtêmâi (p. 306) — dujvarênâis (p. 474) — Nach den Thrishâmrûta sprich diese Worte, die siegreichen, heilsamen.

17. Ich bekämpfe den Indra, ich bekämpfe den Çauru, ich bekämpfe den Daeva Naoğhaithi, hinweg von der Wohnung, dem Dorfe, der Burg, der Gegend.

18. Ich bekämpfe den Tauru, ich bekämpfe den Zairicha, hinweg von der Wohnung, dem Dorfe, der Gegend¹⁾.

19. Schöpfer! Welches sind die Worte, die unter den Gâthâs Chathrushâmrûta sind.

20. Darauf entgegnete Ahura-mazda: Dies sind die Worte, die unter den Gâthâs Chathrushâmrûta sind.

21. Diese sprich vier Mal:

22. Yathâ. ahû. vairyô. — mazdâ. aț. môi. — airyemâ ishyô. — ²⁾ Nach dem Chathrushâmrûta sprich diese Worte, die siegreichen, heilsamen.

23. Ich bekämpfe den Daeva Aêshma³⁾ den sehr bösen, ich

1) Die in den vorliegenden Verwünschungen genannten Daevas sind die höchsten unter denselben, mit Ausnahme des Ağra-mainyus, der ihnen schon in der Formel in §. 11 vorausgegangen ist, nur einer, Akô-manô, fehlt, was befremden muss, da derselbe sonst im Vendidad genannt wird (Cf. Farg. XIX. 11). Der Bundehesch (Cod. havn. fol. 90. recto. 6. pen.) giebt ihre Schöpfung folgendermassen an: Ahriman (schuf) aus der Materie der Finsterniss den Akuman und Ander, dann den Çauru und Nakait, dann den Târij und Zârij. — Es ist längst schon darauf aufmerksam gemacht worden, dass Indra, Çaurva (ein Beinamen des Çiva) und Nâsatya (Beinamen der beiden Açvinas) in den obigen Namen enthalten sind und dass es merkwürdig ist, dass dieselben bei den Persern in die Hölle verwiesen wurden, cf. oben Einl. p. 10 und Burnouf, Yaçna, p. 527 ff. not.

2) Diese bekannten Gebete werden gewöhnlich blos mit den Anfangsbuchstaben citirt.

3) Aêshma ist der Khasm (خشم) der späteren Parsenmythologie. Von ihm ist öfter die Rede, cf. meine Pârsigramm. p. 168.

bekämpfe den Daeva Akatasha hinweg von dieser Wohnung, dem Dorfe, der Burg, der Gegend.

24. Ich bekämpfe den Daeva des Regens, ich bekämpfe den Daeva des Windes, hinweg von dieser Wohnung, Dorf, Burg, Gegend.

25. Dies sind die Worte, die unter den Gâthâs Bishâmrûta, Thrishâmrûta und Chathrushâmrûta sind.

26. Dies sind die Worte, welche den Agra-mainyus schlagen.

27. Dies sind die Worte, welche den sehr bösen Aeshma schlagen.

28. Dies sind die Worte, welche die mazanischen Daevas schlagen¹⁾.

29. Dies sind die Worte, welche alle Daevas schlagen.

30. Dies sind die Worte, welche die Feinde dieser Drukhs und Naçu sind, welche vom Todten auf den Lebenden stürzt.

31. Dies sind die Worte, welche die Feinde dieser Drukhs und Naçu sind, welche vom Todten aus den Lebenden verunreinigt.

32. Dann sollst du, o Zarathustra, neun Löcher machen.

33. Wo die Erde am wasserlosesten und baumlosesten ist.

34. Nicht zur Speise geeignet für Menschen und Vieh.

35. Reinigkeit ist nach der Geburt für den Menschen das Beste.

36. Das ist die Reinigkeit, o Zarathustra; das mazdayaçnische Gesetz.

37. Wer sich selbst rein hält durch gute Gedanken, Worte und Handlungen²⁾.

38. In Bezug der richtigen Reinigung seiner selbst so ist das die Reinigung für jeden in der mit Körper begabten Welt, für seinen eigenen Zustand³⁾.

39. Wer sich selbst rein hält durch gute Gedanken, Worte und Handlungen.

1) Cf. oben zu Farg. IX. 38.

2) Cf. Farg. V. 66—68 und meine Bemerkung dazu.

3) Die H. U., die aber mit den Lesarten der Hdschr. unvereinbar ist, lautet: „das reine Gesetz reinigt, denn das ist die Reinigkeit für Jeden auf der mit Körper begabten Welt: das eigne reine Gesetz.“ Offenbar muss hava. daëna (wol auch qâdaëna in Farg. V. 178) eine andere Bedeutung als die gewöhnliche (= دین) haben.